

„Stell Dich nicht so an...!“

zum TV – Artikel „Missbrauch durch Priester kommt Bistum Trier teuer zu stehen“ von Rolf Seydewitz

... sagte der Pfarrer eines kleinen Ortes an der Mosel nahe Trier, als er einen kleinen, schreienden Jungen vor einem Kruzifix anal vergewaltigte und sein Lebensglück nachhaltig zerstörte. „...Jesus hatte schließlich auch Schmerzen...!“

„Stell Dich nicht so an...“ sagt das Bistum Trier 50 Jahre später dem immer noch leidenden Jungen von damals, in dem es die Einrede der Verjährung geltend macht. Bischof Ackermann und seine Verantwortlichen, mit dem Geschehen persönlich vertraut, führen an, aus der Personalakte des Geistlichen „keine Hinweise auf ein Fehlverhalten im Kontext des sexuellen Missbrauchs“ zu entnehmen. Im Artikel 'Der Teufel hinter der Kirchentür' (Der Spiegel 50/2021) wird ein ehemals hochrangiger Priester des Bistums zitiert, dass aus den Akten verstorbener Geistlicher vor der Einstellung im Bistumsarchiv das „Gröbste“ entfernt werde...

Das Verhalten des Bistums in diesem und anderen Fällen zerstört alle Anstrengungen zur Prävention vor sexualisierter Gewalt und zur Bildung neuen Vertrauens. Wann endlich werden die Bediensteten des Bistums ihre Stimme erheben, sich solidarisieren mit dem Leid der Betroffenen und die Angst vor kirchlicher Repression überwinden? Der Bistumsleitung scheinen die Finanzen des Bistums mehr am Herzen zu liegen als das Wohl der Opfer sexualisierter Gewalt.

Also, Bischof Stefan, stell Dich nicht so an...! Sorge für eine auskömmliche Einigung mit den Betroffenen sexualisierter Gewalt in deinem Bistum! Genügend Mittel dazu hast Du, wenn Du es denn willst.

Eckart Jullien
ehemals Pastoralreferent im Bistum Trier
Mitglied bei MissBiT